

# Freie Schule in Annaburg „Lernwerkstatt Zweistromland“ startet inklusive Bildungsoffensive in Annaburg

Die Initiatoren einer neuen freien Schule gehen als eine Zusammenarbeit mit dem früheren Porzellanwerk Annaburg ein. Was das bedeutet.

Von Klaus Adam 28.10.2025, 18:30



Die Backsteingebäude neben dem Annaburger Porzellanwerk könnten der Sitz der neuen freien Schule des noch jungen, aber bereits eingetragenen Vereins Lernwerkstatt Zweistromland werden. (Foto: Enfo AG/Rudolf Haas)

**Annaburg/MZ.** - Das Finale vorweggenommen: Das Konzept einer neuen freien Schule mit ganzheitlichem Ansatz findet bei den gut 50 Zuhörern im Saal des Annaburger Gasthauses „Goldener Ring“ am vergangenen Freitag viel Zuspruch. Im März diesen Jahres hatte die MZ zum ersten Mal über die Idee berichtet.

Damals hatten [Alexander Klar und seine Partnerin Marianna Barthel](#) als Neu-Klödener noch die leerstehende Schule am Ort im Blick.

## Kooperation mit Porzellanwerk schafft neue Lernräume

Jetzt, da ihr Konzept deutlich klarer ist, als noch vor einem reichlichen halben Jahr, haben sie in der Enfo-Tochterfirma „EW Annaburg GmbH & Co. KG“ eine Partnerin gefunden, mit der eine klassische Win-win-Situation zustande kommt.

Wie bereits hinlänglich berichtet, plant Rudolf Haas, der Chef der Enfo AG und auch der Annaburger Tochterfirma, unter dem Stichwort „Porzellaninsel“ auf dem Gelände des früheren Porzellanwerkes eine strukturelle Verknüpfung von Arbeiten, Wohnen und Leben zu schaffen. Dazu gehören moderne und trotzdem bezahlbare Möglichkeiten des Wohnens, des Arbeitens und der Freizeitgestaltung. Ohne die Geschichte des Areals als Porzellanwerk

zu verleugnen. Wo die Infrastruktur stimmt, so seine Überzeugung, da kommen auch die Leute hin. Da passt eine Bildungseinrichtung, die Angebote für alle Altersgruppen umfasst, wohl nahtlos hinein.

## **Rudolf Haas sichert volle Unterstützung zu**

„Die ‚Lernwerkstatt Zweistromland‘ ist kein Teil von uns“, wiederholt Gastgeber [Rudolf Haas](#) am Freitagabend noch einmal, „aber wir unterstützen sie nach Kräften“. Dazu gehört auch, wie er in seiner Einführung erläutert, dass das bestehende Konzept zugunsten der Schule überarbeitet wird. Die großen Backsteingebäude an der Straßenfront könnten dem Bildungsprojekt zur Verfügung stehen.

„Die Backsteingebäude stehen unter Denkmalsschutz“, stellt Haas klar. Aber soweit er das Vorhaben verstanden habe, soll gerade nicht in den herkömmlichen Klasseneinheiten unterrichtet, sondern sollen in sehr offenen Räumen individuelle Angebote unterbreitet werden.

Und dafür bieten die noch ursprünglichen großen Hallen beste Voraussetzungen. Der erste Schritt zur Umsetzung für den [Gebäudeeigentümer Enfo AG](#) wäre ein Architektenwettbewerb. „Ziel ist, dass wir innerhalb von zwei, drei Jahren hier für Annaburg etwas Schönes schaffen.“

## **Ganzheitliches Schulkonzept für Kinder und Erwachsene**

Bevor er den Initiatoren das Wort übergibt, stellt der Investor des Annaburger Firmengeländes seine Auffassung klar, das die Kinder heute anders auf die Zukunft vorbereitet werden sollten, als über den Weg, „nur Wissen in ihren Kopf zu stopfen“. Die Anforderungen gerade auch im Hinblick auf die Potenzen der künstlichen Intelligenz würden neue Wege des Lernens und der Wissensvermittlung bedürfen.

„Wir wollen nicht nur eine freie Schule aufbauen“, führt dann die Hohndorferin Jorinde Leonhardt aus. Die Schule sei nur eine Stütze des Konzeptes. „Wir möchten auch die Erwachsenenbildung mit einbinden.“ Und die Angebote sollen als Drittes geöffnet werden für die Gemeinschaft.

## **Neurodiversität und Inklusion im Fokus**

Sie und ihre Mitinitiatoren kämen „alle aus Bereichen, wo wir den Themen Inklusion und Barrierefreiheit sehr oft begegnet sind. Und wir kennen auch die Grenzen dieser Thematik“, erklärt Jorinde Leonhardt. Daraus habe sich der Wunsch entwickelt, ein Lernzentrum für alle zu schaffen.

Diese Bildungsangebote schließen das Einbeziehen von Menschen mit vielfältigen neurologischen Unterschieden ein, wie zum Beispiel Autismus oder ADHS. Gefasst werden diese Differenzierungen unter dem Fachbegriff Neurodiversität.



Jorinde Leonhardt, Alexander Klar und Petra Schäde (v. li.) sind die Initiatoren der neuen freien Schule Lernwerkstatt Zweistromland, die sich auf dem Areal des früheren Porzellanwerkes ansiedeln möchte. Zum Kernteam gehören inzwischen sieben Mitwirkende. (Foto: Klaus Adam)

Lernen werde immer individueller. An diesem Punkt stoße das bisherige staatliche Schulsystem an seine Grenzen. In hiesiger Region sei die Schulabbrecherrate hoch. Aber das neue Schulprojekt wolle keine Konkurrenz aufbauen, sondern verstehe sich als Ergänzung zur bestehenden Schule.

## **Treffen mit Schulleitern: Freie Schule als Ergänzung zum staatlichen System**

Mit diesem Ansatz kann auch der Annaburger Sekundarschulleiter Matthias Weiß leben, wie er der MZ am Montag bestätigte. „Es wird Schüler geben, die in einer solchen Schulform besser zurechtkommen könnten als in einer staatlichen Schule“, meint er. Außerdem setzten die Initiatoren der freien Schule darauf, dass sich junge Familien neu in der Region ansiedeln.

Es sei ein einvernehmliches Gespräch gewesen, dass die drei Initiatoren Jorinde Leonhardt, Alexander Klar und Petra Schäde und ihre Mitstreiter vor einigen Wochen mit Grundschulleiterin Cornelia Kurz und Matthias Weiß von der Sekundarschule geführt hätten, informierten sie dazu.

## **Einige der strukturellen Grundzüge der neuen Schulform**

„Auch in unserer Schulform müssen wir denselben Stoff vermitteln, den der Lehrplan des Landes fordert“, erklärt Petra Schäde aus dem Initiatoren-Team. Aber die Schüler werden selbst entscheiden, wann sie was lernen wollen. Wissensvermittlung werde gezielt mit Projekten und Praktika verbunden. Und es wird regelmäßige Lernstandserhebungen geben. Mindeststandard, Regelstandard und Expertenstandard seien die Kompetenzraster.

„Alle drei Schulabschlüsse sind erreichbar“, so Alexander Klar. „Also Haupt- und Realschulabschluss sowie Abitur.“ Aber man muss sich nicht so früh festlegen, fügt er an.

Als Träger der Schule und zunächst zur Vorbereitung und Organisation des Vorhabens ist der Verein „Lernwerkstatt Zweistromland“ gegründet worden, der seit kurzem offiziell eingetragen ist.

Die Schule, die sich als Modellprojekt in der Region versteht, orientiere sich an einem Vorbild. Das ist die Alemannenschule in Wutöschingen im Schwarzwald. Die könne auf zwei Jahrzehnte Erfahrung verweisen. Auch in der freien Schule in Annaburg wolle man sich an den pädagogischen Lehren von Montessori und ähnlichen widmen. Natur spiele eine große Rolle, vor allem aber die Gemeinschaft, das mit- und voneinander Lernen.